

unterlegen, von welchen sich keine bewahrheitet hat und keine bewahrheiten wird. Niemals, zu keiner Zeit und in keinem Lande ist die Ehre einer politischen Partei so schamlos, bübisch und meuchelmörderisch unter die Füße getreten worden, als die der Linken der Nationalversammlung zu Frankfurt; niemals, zu keiner Zeit und in keinem Lande hat man gegen eine Minderheit so feige Banditenwaffen angewandt, als gegen die Linke in der Nationalversammlung zu Frankfurt. Wenn Deutschland in dieser Revolution die Freiheit nicht erringen sollte, dann wird die Haltung eines großen Theiles seiner freien Presse in diesen Tagen die Nachwelt zu dem Urtheile berechtigen, das Volk sei der Freiheit nicht werth, sei für dieselbe nicht reif gewesen.

Die politischen Parteien müssen in Revolutionen das wechselnde Urtheil ertragen, je nachdem sich die Bewegung nach dieser oder jener Seite wendet. Man braucht nur an die siegreiche Stellung zu erinnern, welche die Linke bis zum 16. September einnahm, um anzudeuten, wie grell dieser Wechsel ist; die Linke trägt das Bewußtsein in sich, daß die Wendung zu ihren Gunsten nicht lange auf sich warten lassen wird. Sie wird in den nächsten Tagen einen Bericht ihrer Wirksamkeit in den letzten beiden Monaten veröffentlichen, welchem eine objective Darstellung der Ereignisse vom 16. 17. 18. September u. s. w. folgen soll. Gestützt auf diese tatsächlichen Veröffentlichungen kann die Linke und jedes ihrer Mitglieder dem prüfenden Urtheile ruhig entgegensetzen.

Dies der Schamlosigkeit eines Theils der sächsischen Localpresse (Dresdner Journal, Deutsche Blätter u. s. w.) gegenüber; zu einer Beantwortung oder gar Widerlegung derselben werde ich mich nie erniedrigen.

Frankfurt, 28. September 1848.

Robert Blum.

Die Sehenswürdigkeiten der Leipziger Michaelis-Messe.

3. Herrn Thienot's Affenhaus.

Herr Thienot hat eine glückliche Idee gehabt, und der zahlreiche Besuch hat ihn bereits dafür hinlänglich belohnt. Wohl wissend, wie vieles Vergnügen gewöhnlich die Affen dem Publicum in den Menagerien gewähren, kam er nämlich auf die Idee, eine Menge kleiner Affen (jezt sechsunddreißig) in ein einziges großes Drahtgitterhaus zusammen zu thun. Hier tummeln sich nun die munteren Affchen frei herum, daß es eine wahre Lust ist, sie so ungezwungen in allen ihren natürlichen Bewegungen zu sehn. In der Mitte erhebt sich ein Baum, auf dessen Ästen die kühnen Turner sich schaukeln, und die schwierigsten equilibristischen Uebungen ausführen, wie die Natur sie gelehrt hat. Ein Ball hängt an

einem Aste, dieser ist immerwährend das Spielwerk einzelner. Dort im Winkel haben sich wohl an zwanzig dicht zusammengesezt, um sich gegenseitig zu wärmen, indes immer der eine oder andere sich heranschleicht, die faule, frostige Gesellschaft zu necken. Da haschen sich zwei, und der vordere ist gar bald verloren; denn sein langer Meerlaxenschwanz wird von dem Verfolger erfaßt. Mit einem Worte, jeden Augenblick sieht man eine andere komische Scene. Denkt man sich nun dazu die Fragen, welche diese geborenen Grimassiers schneiden, so kann man sich wohl kaum etwas Spasshafteres denken, als diese kreuzfidele Gesellschaft beisammen zu sehn. Dazu sieht man auch noch recht interessante andere Thiere, z. B. eine Gesellschaft Makis (Lemur Mongoz Lin. s. nigrifrons Geoff.), welche der Familie der Halbaffen angehören, und den Uebergang von den Affen zu den Raubthieren bilden, einen Alpenhasen (Lepus mediterraneus Wagn.) mit seinen Jungen (Kaninchenbastarden), ein Ichneumon, eine Sibethkäse, mehrere außereuropäische Singvögel, darunter der seltene Troupial (Xanthornus s. Cassicus Icterus) aus Südamerika, welcher eine schön flötende Stimme hat, und ein sehr tiefes, künstliches Nest baut, so wie endlich mehrere Papageien, darunter der zierliche Halsbandpapagei (Psittacus torquatus) und der kleine gelbhäubige Kakadu (Psittacus galeritus).

4. Die große Menagerie und das anatomische Kabinet des Herrn Preuscher.

Die Menagerie des Herrn Preuscher ist gegenwärtig die größte unter den wandernden in Deutschland. Den majestätischen Riesenlöwen, der ein Hundchen zu seinem Gefährten hat, die schöne Löwin, den Puma oder Silberlöwen aus Amerika, den prachtvollen Panther, so wie das so wunderbar gebaute Gnu, wird man stets wieder mit Vergnügen sehn, wenn man diese Thiere auch schon mehrmals gesehn hat. Dazu erblickt man hier auch noch viele andere Thiere, namentlich auch Krokodile, Riesenschlangen, und unter letzteren eine sogenannte Kaiserschlange ungeheurer Größe. Die Reinlichkeit in dieser Menagerie verdient besonders gerühmt zu werden. Die Zahmheitsproductionen einer jungen Dame erregen mit Recht Bewunderung. Für ein geringes besonderes Eintrittsgeld ist gegenwärtig noch ein anatomisches Kabinet, jedoch nur für Erwachsene, zu sehn, das zu den vorzüglichsten der Gegend gehört, und dem kürzlich hier gezeigten Wachspräparate sind vortrefflich werden verdient. Vorzüglich die Belehrung über den Bau des menschlichen Körpers, über verschiedene Hautkrankheiten u. s. w. finden, um so mehr, da Alles sehr richtig und deutlich erklärt wird.

Dr. A. B. Reichenbach.

Verantwortlicher Redacteur: Professor Dr. Schletter.

Vom 23. bis 29. September sind in Leipzig begraben worden:

- Sonnabends den 23. September.
- Johanne Friederike Amalie Louise Schmidt, 1 Jahr 10 Monate alt, Bürgers und Schlossermeisters hinterlassene Tochter, in der Frankfurter Straße.
- Anna Emilie Schwarz, 8 Wochen alt, Meubleurs Tochter, in der Kreuzstraße.
- Sonntags den 24. September.
- Frau Therese Malwine Weigel, 27 Jahre alt, Bürgers, Buch- und Kunsthändlers Ehegattin, in der Schützenstraße.
- Frau Johanne Sophie Weidner, 89 1/4 Jahre alt, Bürgers und Perrückenmachers, auch Hausbesizers in Grimma Witwe, in der Moritzstraße.
- Herr August Wilhelm Jannasch, 36 Jahre alt, Bürger und Töpfermeister, in der Windmühlenstraße.
- Friedrich Paul Henniger, 1/2 Jahr alt, Bürgers und Beutlermeisters Sohn, in der großen Fleischergasse.
- Johann Karl Weber, 8 Monate alt, Tischlergesellsens Sohn, in der Zeiger Straße.
- Ein todtgeborener Knabe, Karl Louis Löbigs, Schneidergesellsens Sohn, in der Johannisgasse.
- Montags den 25. September.
- Herr Georg Heinrich Heins, 63 Jahre alt, Bürger und Kaufmann, auch Hausbesizer, in der Reichsstraße.
- August Richard Renker, 2 1/4 Jahre alt, Vormanns in der Wagenreparaturanstalt der Sächsisch-Bayerischen Staatseisenbahn Sohn, in der Thalstraße.
- Dienstags den 26. September.
- Frau Regine Elisabeth Junghanns, 76 1/2 Jahre alt, Bürgers und Hausbesizers Witwe, in der Schützenstraße.
- Heinrich Oswald Köhler, 2 1/4 Jahre alt, Königl. Sächs. Postzolleinnehmers Sohn, in der Tauchaer Straße.
- Ein todtgeborener Knabe, Herrn Ernst Eugen Kunaths, Bürgers und Graveurs Sohn, am Neumarkte.
- Karl Heinrich Hempel, 32 Jahre alt, Stubenmalergehilfe, in der Quersstraße.
- Paul Emil Elbke, 19 Wochen alt, Maurerpoliters Sohn, in der Georgenstraße.
- Gustav Miller, 5 Wochen alt, Zeugschmieds bei der Leipzig-Dresdner Eisenbahn Sohn, in der Reichsstraße.
- Mittwochs den 27. September.
- Herr Karl Gottlob Klemm, 55 1/4 Jahre alt, Bürger und Hausbesizer, im Schuhmachergäßchen.
- Frau Charlotte Pelzner, 62 Jahre alt, Bürgers und Schneidermeisters, auch der Schneider-Innung Vormeisters Witwe, in der Klosterstraße.
- Frau Rosine Elisabeth Geuther, 89 Jahre 6 Wochen alt, Bürgers und Schneidermeisters Witwe, in der Petersstraße.